

Gustav-Hermann Seebold  
Ein Stahlkonzern  
im Dritten Reich

Der Bochumer Verein 1927–1945

Peter Hammer Verlag  
Wuppertal

# Inhalt

	Seite
Abkürzungen	9
Vorwort	13
<i>I. Der Bochumer Verein von der Gründung bis zum Jahre 1926</i>	17
1. Die Entwicklung des Unternehmens bis zum Ende des Ersten Weltkriegs	17
2. Die Konzerneinbindung des Bochumer Vereins – Rhein- elbe Union und Vereinigte Stahlwerke AG	21
<i>II. Der Bochumer Verein als Betriebsgesellschaft der Vereinigten Stahlwerke von 1927 bis zum Abschluß der betriebsorganisatorischen Umstrukturierung im Dezember 1933</i>	28
1. Die Verteilung des Aktienkapitals der Vereinigten Stahlwerke	28
2. Der Konjunkturverlauf in der rheinisch-westfälischen Stahlindustrie	32
3. Die Auswirkungen von Aufschwung und Krise auf die Lage der Arbeitnehmer	38
4. Innovationen und Rationalisierungen bis zum Jahre 1933 und die Auswirkungen auf die Lage der Arbeitnehmer	40
a) Die technischen Einrichtungen des Unternehmens	40
b) Rationalisierungsmaßnahmen	42
c) Löhne und Gehälter	44
d) Sozialeinrichtungen	45
e) Die politische Ausrichtung der Arbeitnehmer	48
5. Die betriebsorganisatorische Umstrukturierung der Vereinigten Stahlwerke im Jahre 1933	52
a) Die Vereinigten Stahlwerke zwischen Zentralisierung und Dezentralisierung	53
b) Pläne zur Umstrukturierung bis zum Herbst 1933	54
c) Die Umstrukturierung im Herbst und Winter 1933	55
d) Die Durchführung der Umstrukturierung und der Konzernaufbau zu Beginn des Jahres 1934	56
e) Finanzielle Transaktionen bis zur »lex Stahlverein«	59
f) Der Bochumer Verein innerhalb der umstrukturierten Vereinigten Stahlwerke	63

g) Die politische Konstellation beim Bochumer Verein im Jahre 1933	65
<i>III. Die ökonomische Entwicklung des Bochumer Vereins seit 1933</i>	71
1. Die juristische Selbständigkeit des Unternehmens	71
2. Der Bochumer Verein als Dachgesellschaft für industrielle Angliederungen	73
3. Die ökonomische Entwicklung in den Geschäftsjahren 1934/35 und 1935/36	78
4. Die Gründung der Reichswerke – Ende der Privatwirtschaft?	86
5. Die ökonomische Entwicklung vom Beginn des 2. Vier- jahresplans bis zum Ausbruch des Krieges.	92
6. Die politischen und ökonomischen Folgen des Kriegs- ausbruchs	100
7. Der Bochumer Verein während der ersten zwei Kriegs- jahre	102
a) Die Produktion	104
b) Das Gesamtunternehmen als Rüstungsbetrieb bis zum Ende des Geschäftsjahres 1940/41	110
8. Der Bochumer Verein und die Neuordnung der Kriegs- wirtschaft unter Speer	114
<i>IV. Die technische Entwicklung des Bochumer Vereins und die Veränderungen im Fertigungsbereich</i>	119
1. Der Hüttenbereich des Bochumer Vereins	119
2. Der Stahlwerkskomplex	120
3. Die Roheisen- und Rohstahlproduktion	124
4. Die Walzwerke	131
5. Die Stahlgießereien und die Betriebe des Schmiede- ressorts	135
6. Die Geschößwerkstatt	140
<i>V. Die Belegschaft</i>	153
1. Die Entwicklung von 1933 bis zum Kriegsausbruch	154
2. Die Entwicklung nach Kriegsausbruch	159
3. Der Arbeitskräftemangel seit Beginn des Rußlandfeld- zugs	162
a) Die deutschen Arbeitnehmer	164
b) Die ausländischen Arbeitnehmer	168
c) Die Beschäftigung von KZ-Häftlingen während des letzten Kriegsjahres	172

4. Veränderungen der Belegschaftszahlen 1933–1945	173
<i>VI. Die Sozialpolitik des Bochumer Vereins</i>	177
1. Die tariflichen Lohnbestimmungen	177
a) Die Tarifbestimmungen und arbeitsrechtlichen Vorschriften nach Kriegsausbruch	183
b) Die Entwicklung der Löhne und Gehälter seit 1933	189
c) Die Ausweitung der Arbeitszeit bis zum Kriegsausbruch	193
d) Löhne und Arbeitszeit der deutschen Belegschaftsmitglieder während des Krieges	195
e) Löhne ausländischer Arbeitnehmer und sowjetischer Kriegsgefangener und die Leistungen des Unternehmens	201
2. Die Ausbildung von Lehrlingen und anderen Belegschaftsangehörigen	202
3. Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit und die Betriebsordnung	211
a) Die Durchführung des Gesetzes beim Bochumer Verein	214
b) Die Betriebsordnung	219
4. Die betrieblichen Sozialeinrichtungen	221
<i>VII. Der Einfluß der NS-Wirtschafts- und Sozialpolitik</i>	236
1. Veränderungen im Bereich des Gesellschaftsrechts	236
a) Der Vorstandsvorsitzende Walter Borbet	239
b) Der Vorstand des Bochumer Vereins	246
2. Die Einflußnahme der NSDAP und ihrer Organisationen auf die Arbeitsbedingungen	247
a) Soziale und ökonomische Folgen der NS-Wirtschaftslenkung	249
b) Der Bochumer Verein als »NS-Musterbetrieb«	252
c) Bemühungen zur Steigerung der individuellen Arbeitsleistung	257
d) Nationalsozialistische Einrichtungen im Umfeld der Belegschaft	260
e) Die Arbeitnehmer während der Zeit der Aufrüstung und der fortschreitenden Kaufkraftabschöpfung	265
f) Die Lage der Beschäftigten nach Kriegsausbruch	268
3. Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus und seine Folgen	275
4. Die Lagerunterbringung von Zwangsarbeitern beim Bochumer Verein	282

VIII. <i>Der Bochumer Verein gegen Ende des Zweiten Weltkrieges</i>	288
IX. <i>Die Rolle des Bochumer Vereins als Ruhr-Montanunternehmen in der NS-Wirtschaft</i>	301
Verzeichnis der Graphiken und Tabellen	309
Quellen- und Literaturverzeichnis	310
Personenregister	321